

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger
Lieferung 1,20 Mark, vierteljährlich
3,60 Mark, durch die Post 3,80 Mark.
ausschließlich Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im an-
dlichen Zeitungs-Verzeichnis unter
Bezugs-Zeitungen eingetragen. Für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellenangabe
„Halle-Zeitung“ gestattet.
Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133/
Doktor-Konto Leipzig Nr. 4609.

Morgen-Ausgabe.

Halle-Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Geschäfts-Zeitungs-
oder deren Raum mit 30 Pf. berech-
net und in unseren Anzeigenstellen
und allen Anzeigen-Blättern ange-
nommen. Bekanntlich die Seite 1 lit.
Schluss der Anzeigen-Annahme
dormittags 11 Uhr, für die Sonntags-
nummer abends 6 Uhr. Abstell-
ungen von Anzeigenaufträgen, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Entlassungort: Halle a. S.
Erscheint täglich zweimal
Sonntags einmal
Schriftleitung und Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brunschwilerstraße 17.
Haben-Geschäftsstelle Markt Nr. 24.

Nr. 379.

Halle, Mittwoch, den 15. August

1917.

Zurückweichen des Feindes im rumänischen Gebirgswinkel.

Die Blutschuld der französischen Regierung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Man weiß wie es um die Erörterung der „Schuldfrage“ stand. Bernunft und Friedensliebe geboten, dies ungeründete Gefühl des Hasses nicht mehr zu öffnen. Deutschland war, aus gutem, nicht aus schlechtem Gewissen, bereit, die vergangenen Dinge ruhen zu lassen. Auch das revolutionäre Ausland wollte diese Zurückhaltung üben; und selbst in England trat die Schuldfrage hinter andere, wichtigere zurück. Nur ein Land hat mit erbitterter Harnschärfe darauf bestanden, gerade diese, die Völker quälende und praktisch wertlose Frage vor jede Möglichkeit des Verhandlungs zu stellen: Frankreich. Frankreich hat es durchgesetzt, daß gegen Bernunft und Gewissen über die Schuld gesprochen werden muß; auf Frankreich schlugen die Folgen zurück.

Empfindet das französische Volk, welchen schlechten Dienst seine, noch immer im Geiste Boineares geleitete Regierung ihm damit leistete, daß sie ihm den Blick für die Aufgabe der Aufgaben, aus dem Krieg herauszukommen, mit moralisierenden Phrasen verstellte? Selbst die Sozialisten behandeln, in der fürnächsten erzeugten Benennung eines ganzen Volkes, darauf, daß in Stockholm fast über nennende Dinge, über Schuld und Unschuld verhandelt werde. Mitten in diese Selbstgerechtigkeit fielen die Enthüllungen des deutschen Reichsanwalters. Boinear ward überführt, hinter dem Rücken des französischen Volkes, des Parlaments, und sogar des Ministerpräsidenten mit Ausland einen Raubvertrag geschlossen zu haben. Die Nation erfuhr, daß man sie im Januar 1917 betrogen hatte. Ribot hat versucht, die Blöße zuwenden, indem er vor den Januar 1917 wieder eintrat, den Juli 1914 hob. Er hat kein Glück damit. Gerade in diesem Augenblicke tritt Graf Pourtales mit Bereiten dafür hervor, daß Frankreichs Regierung vor drei Jahren noch schuldloser handelte als vor einem halben Jahre.

Wäre, das französische Volk hat den Krieg nicht gewollt; seine im Kreise geborene Erörterung, sein weiches und tragisches Gedenken auf den Anfangspunkt man der Beweis eines aufwieglichen Unschuldgefühles sein. Was aber geht aus allen den zahlreichen Äußerungen des Kriegesprozesses, einseitlich der feindlichen, hervor? Zum mindesten dieses: daß Frankreich das letzte Land war, mit dem selbst ein faum- und eroderungslustiges Deutschland hätte Krieg führen wollen. Daß Deutschland, selbst als der Kampf im Osten kaum noch vermeintlich schien, das Letzte getan hat, um dem europäischen Westen den Frieden zu erhalten. Und daß die französische Regierung — nichts dafür tat.

In der ganzen Zeit der Telegramme, in der ganzen tragischen Geschichte der letzten Versuche, die schon unter Dampfdruck atterende Kriegsmaschine noch einmal aufzuhalten, ist nicht ein Dokument, das eine entsprechende Anstrengung Frankreichs besangte; des an dem ursprünglichen Gegenseite unbetätigten Landes; nicht ein Versuch, wie ihn jede Regierung unternahm, auf Ausland in Friedensliebe zu wirken. Nur ein Klang kam aus Paris: Frankreich lehnt es ab, bei seinen Bundesgenossen einzutreten; Frankreich wird tun, was ihm, seine Interessen gebieten. Diese Unfähigkeit galt dem französischen Volk für ein Zeichen der Friedensliebe. Während es aber seiner Regierung vertraute, begie diese Regierung in Petersburg und in London; hatte sie schon geschick. Die Verteidigung durfte nicht kommen. Nur der Ausdruck des Krieges hat Boinear in Petersburg den Willen zur „Entscheidung“ gestiftet. Während der Entscheidungstage der letzten Julimonate gibt der englische Botschafter Buchanan zu, selbst im Fall einer englischen Neutralität „eine feste Haltung einzunehmen“. Als Deutschland Frankreich durch seinen Versuch zu unterrichten, lehnt die französische Regierung ab; auch eine Vermählung der Freie lehnt ihr unannehmlich. Statt dessen führt der französische Botschafter die russische Regierung zu überzeugen, Deutschland treibe zum Konflikt. Und ein Mitglied der französischen Botschaft vertritt schon am 30. Juli freudigere, daß der Krieg losbricht.

So hat man das französische Volk in den Krieg getrieben; ein Volk, das, weil es hochachtungsvoll nicht eingreifen vermochte, was Frankreich zu einem solchen Schritt hätte zwingen sollen, die Schuld an dem Mördergewinn dem Feinde zuführte. Aber auch die begehrenswürdige Unannehmlichkeit hat nicht ewige Dauer. Die Schuldfrage ist gestellt. Und Boineares ist schon einmütig entlarvt.

Wachsende Erörterung gegen Boineares.

Lugano, 14. August. Aus von vertrauenswürdigem Seite berichtet wird, wurde am 14. Juli, dem Tage des französischen Nationalfestes, Boineares auf dem Wege zur Neuve in Longchamps ausgedrückt und sein Automobill unruhig weshalb er unheimlich zurückfuhr. Man erwartet in diesen Tagen wichtige Ereignisse.
Genf, 14. August. Die „Petit Journal“ erzählt, unternehmen die französischen Sozialisten mit wenigen Ausnahmen

Letzte Depeschen.

Der amtliche österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTEB. Wien, 14. August. Amtlich wird -erlautbart: **Deftiger Kriegshauptquartier.** Westlich von Panciu in Rumänien erzielten unsere Truppen im Angriff neuerlich Geländegewinn. Südlich des Ploeszales und westlich von Dema verfuhr der Feind vorwärts, durch heftige Gegenstöße eine Veränderung der Kampfslage herbeizuführen.

Italienischer Kriegshauptquartier. Unsere Flieger schossen seit vorgestern vier feindliche Flugzeuge ab. Ein italienisches Geschwader belegte Affing mit Bomben. Die bedrohten Anlagen blieben unbeschädigt. **Balkankriegshauptquartier.** Unverändert. **Der Chef des Generalstabs.**

Der amtliche deutsche Heeresbericht vom Abend.

WTEB. Berlin, 14. August, abends. (Amtlich.) In **Fländern** und an der Maas Artilleriekämpfe wechselnder Stärke.

In **Rumänien** beginnt der Feind im Gebirgswinkel zwischen Trotsul und Putna und Serech unter dem Druck unserer Angriffe zu weichen.

Feindliche Angriffe im Westen und Osten abgeschlagen. — Heftige Artilleriekämpfe in der Dobrudschina.

WTEB. Berlin, 14. August. In **Fländern** war an den Brennpunkten der Schlacht an der Äsle, sowie nördlich und östlich von Spren am 13. August das Artilleriefeuer von gewohnter Heftigkeit. Die Engländer versuchten durch ihre rasch eingehenden Feuerwellen von wechselnder Stärke die deutsche Verteidigung zu erschüttern. In der Gegend von Angemard und Trengenberg sind englische Angriffsversuche im Keime erstickt. Die beobachteten englischen Anstrengungen sowie bereitgestellten Tanks wurden unter Berücksichtigung genommen. Südlich von Spren wurden starke englische Truppenverbände beschnitten und mehrfach Patrouillen abgewiesen. Am 14. August 5 Uhr 45 vormittags brachte ein feines, rasch durchgeführtes Stoßtrupp-Unternehmen die Deutschen in den Besitz der Waldstücke südlich Westhofe. Die englische Besatzung wurde in blutigem Nachkampf überwältigt.

An der **Veras-Front** war am mittags die Feueraktivität heftig. Mehrere nördliche englische Ertrundungsversuche, die mit starken Artilleriebeschießungen und an der Gräben-Gartelle-Fresens unternommen wurden. Heftigen, Deutsche Stoßtruppen drangen nördlich Neuve Chapelle in die gegenüberliche Stellung ein. Ein Minutenlohn und mehrere Unterstände wurden gesprengt. — Durch sechs feindliche Fliegerbomben auf Nlle wurden sechs Zivilisten verletzt und eine Kirche beschädigt. An der **Wiene-Front** sowie in der westlichen Champagne war die Artillerieaktivität erheblich gesteigert. Die französischen Angriffe auf die neue deutsche Stellung am Cornuile-Berge lösterten größtenteils in unserem Sperrfeuer. Was bis in die Gräben vorbringen konnte, wurde im Nachkampf blutig abgewiesen.

Westlich der Maas herrscht vom Rade und der Maas bis zum Morgengrauen des 13. August heftiges Artilleriefeuer. Infolge starken Regens plant es am nächsten Morgen, dass von 2 Uhr nachmittags ab mit gesteigertem härteren Nideereinklinken. Das Feuer hielt die ganze Nacht hindurch an. Unter seinem Schutze versuchten die Franzosen während der Nacht stärkere Patrouillen vorzutreiben, die aber überall durch Abwehrfeuer oder im Nachkampf abgewiesen wurden. Französische Vereinstellungen gegen die Höhe 884 wurden unter Berücksichtigung genommen.

An der **Ostfront** war nur an einzelnen Stellen die Artillerieaktivität lebhafter. In der Bukowina und der Wolob- und Schistien bis de Hussen und Rumänien weiter in westlichen Gegenseitigen. So wurde südlich der Suczawa bei Hozsa ein schwerer russischer Angriff unter großen Verlusten abgewiesen. Ferner heftigeren russisch-rumänische Angriffe westlich des Hofana-Zales, sowie zwischen Trotsul und Larnus-Lak, ebenso westlich Joclani, sowie westlich der Buquul-Mündung. Die gegnerlichen blutigen Verluste waren bemerkenswert hoch. Nördlich des Klosters Nepla stichen Stoßtruppen der Verbündeten in die rumänischen Gräben vor und lebten mit einem Offizier, 36 Gefangenen sowie zahlreichen Grubenwaffen in ihre eigenen Gräben zurück. In der **Dobrudschina** nahm die beiderseitige Artillerieaktivität zeitweise große Heftigkeit an.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 4.)

den Antrag Clemenceaus auf Einberufung einer gemeinsamen Sitzung der Kammer und des Senats, um in dieser die Zulässigkeit mehrerer persönlicher Verpflichtungen des Präsidenten staatsrechtlicher Art zu besprechen und darüber Beschluß zu fassen.

Henderson und Lloyd George im Unterhaus über die Stockholmer Konferenz.

WTEB. London, 13. August. (Kamer-Mitteilung.) Im Unterhaus gab Henderson eine längere Erklärung über die seinen Rücktritt begleitenden Umstände ab. Er betritt, jemals die Absicht von einer Veränderung seiner Haltung gegenüber der Stockholmer Konferenz geäußert oder seine Kollegen irreführend zu haben. Er sagt dann, daß er bei der Konferenz der Arbeiterpartei in der Sache für oder wider die Stockholmer Konferenz stärkere Ausdrücke für die russische Meinung gegen die Konferenz gebraucht habe, als sie in der Mitteilung der russischen Regierung enthalten wären. Er habe keine Absicht gehabt, der Konferenz irgend eine Mitteilung vorzutun. Er habe die Konferenz davon in Kenntnis gesetzt, daß die Stellung der russischen Regierung sich geändert habe. Henderson sprach sich gegen eine weitere Erörterung aus und betonte seinen Wunsch, den Krieg friedlich zu Ende geführt zu sehen.

Lloyd George erklärte, das ganze Haus werde Hendersons Ruf nach Einheit und Sieg zutrimmen. Henderson habe alle Mitglieder des Kabinetts unterrichtet, was er zu tun gelassen, das er die Absicht habe, auf dem kommen.

„Das russische Volk ist ein unerschrockenes Volk“, sagte er. „In jeder Hinsicht ein weises Volk.“ Die russische Regierung der Konferenz vorzuziehen unterlassen habe, und was die Frage auf, ob irgend jemand die Vorstellung habe, das sei keine wesentliche Angelegenheit zu bedenken hätte, wenn jenes Telegramm auf der Konferenz vorlesen worden wäre. In Laufe der weiteren Aussprache sagte dann Lloyd George: „In den letzten Tagen hat sich etwas geändert. Es sind Veränderungen gemacht worden, die Bismarcks just in der russischen Armee wiederherzustellen. Unter diesen Umständen ist nicht zu vernünftigermaßen, als mit dem Feinde eine Konferenz abzumachen, gerade in den Augenblicke, in dem der letzte Schritt unternommen wird, um die Verständigung mit dem Feinde an den Tischen zu beschließen. In diesem Augenblicke sind die nicht künftigen Regierungen gekommen. Für den Augenblick sage ich lieber nichts über die Meinung Auslandes. Es hat seine großen Schwierigkeiten. Die Vereinigten Staaten haben entschieden, das ist nicht gestattet können, daß Delegierte hingehen; das ist die große Demokratie. Die französische Regierung ist zu denselben Schritte gekommen, Italien ebensfalls; die englische Regierung ebenso.“ (Beifall laut.) Die vier alliierten Länder sind einmütig zu dem Schritte gekommen, daß, wenn Friedensbedingungen erörtert werden sollen, sie von den Vereinten Nationen erörtert werden müssen. Ich bin der Ansicht, daß die Absicht, die nicht künftigen Regierungen zu sagen, was deren Einfluß oder ihrer Macht beträglich ist, über sie sind nicht die ganze Gemeinschaft. Wenn Friede ist, muß er von der Nation als Ganzes gemacht werden. In England ist eine sozialistische Regierung, und wenn es zur Erörterung der Friedensbedingungen kommt, muß sie die maßgebende Meinung der Nation hinter sich haben. Ich glaube, es wird klar sein, daß die russische Regierung keine Verantwortung trägt für die Stockholmer Konferenz; und ich behaupte, daß wir Ausland den allergrößten Gefallen taten, wenn wir einen solchen Plan begünstigten würden.“ (Beifall.)

Sodann sprach Asquith. Er erklärte, daß er gern eine Bemerkung von Algeminer, nach seiner Meinung von wesentlicher Bedeutung machen würde. Der Premierminister habe am Schluß seiner Rede eine Erklärung abgegeben, die allgemeinen Verständnis finden werden, nicht allein im Hause und nicht allein im Lande, sondern bei allen alliierten Regierungen, nämlich die Erklärung, daß der Friede, den wir möchten, und das einstige Friede, der den gebrochenen Nationen entsprechen oder sie wieder gutmachen würde, ein Friede sei, der von der Bevölkerung aller beteiligten Länder gestützt werde. Kosuith fuhr fort, es wäre überraschend, wenn als Ergebnis der heutigen Erörterung für die Welt der Eindruck bliebe, daß die wenigen Worte in der Arbeiterbewegung des Landes, die sich anhielten, zur Stockholmer Konferenz zu gehen, sich dazu anhielten, dort den Weg vorzubereiten oder den Grundstein zu legen für einen zweifelhafte Frieden. Ich las eine Erklärung von der von der Arbeiterpartei benannten Politik. Es ist eine Erklärung des Entschlusses, in diesem Urtrage auszuhalten, bis die großen Ziele, die wir uns gesetzt haben, erreicht sind. Die Arbeiterpartei Englands mit Ausnahme einer, wie ich glaube, unbeachteten Minderheit ist so wie im Augenblicke der Kriegserklärung entschlossen, nicht zuzulassen, daß die risigen Opfer der Verbündeten und der unzulässig für nichts gedacht werden, und das Eigentum erst in die Hände zu legen, wenn wir den Weg sehen, einen behebenden, dauernden Frieden zu erlangen. (Beifall.)

Die Stockholmer Pässe verweigert.

London, 14. Aug. Bonar Law erklärte im Unterhaus, es sei für Personen, die im vereinigten Königreich ihren Wohnsitz haben, gesetzlich nicht haltbar, ohne Erlaubnis der Regierung mit feindlichen Unterthanen eine Konferenz abzuhalten. Die Regierung habe beschlossen, die Erlaubnis zur Teilnahme an der Konferenz nicht zu erteilen. (Beifall.) Die Vereinigten Staaten, Frankreich und Italien, mit denen die britische Regierung über den Gegenstand verhandelt habe, hätten dasselbe beschlossen.

Genf, 13. August. Mit einer bisher nie erreichten Mehrheit von 8897 Stimmen gegen 4 lehnte sich der sozialistische Seinererband gegen die Absicht der Regierung auf, die Pässe nach Stockholm zu verweigern. Es wurde in der getriggen Verhandlung beschlossen, der Regierung eine kurze Bescheid zu erteilen. Falls sie auf ihrer Weigerung beharre, würde sofort ein allgemeines französisches Sozialistenkongress einberufen werden. Durch diese scharfe Haltung der Sozialisten ohne Unterstützung der Parteiführung findet sich Abbot bei der Umbildung seines Ministeriums aus stärkte gekommen, da alle von ihm in Aussicht genommenen Personen Befehden tragen, unter diesen Umständen die Verantwortung für die Verweigerung der Pässe und deren unabsehbare Folgen zu teilen. Die mögliche Demission Roberts von Weidenbrennen des Parlements würde die Krise kaum zu besänftigen vermögen.

Genf, 13. August. In der letzten Versammlung der französischen Sozialisten nahm auch Minister Thomas teil, dessen Verbleiben im Kabinett immer noch unklar ist. Da die französische Grenze seit Mitternacht gesperrt ist, liegt über diese Beschlüsse nur der amtliche Bericht vor, demzufolge die Franzosen in Stockholm folgendes Programm zur Ausführung bringen wollen:

1. Aufmerkung der Schuldfrage;
2. Aufforderung an die deutschen Sozialisten, von der deutschen Regierung eine klare Erklärung zu verlangen, daß Deutschland nach dem Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Völker zur Länderübergabe bereit ist;
3. Antrag auf Ausschluss der deutschen Sozialisten aus der Internationalen, falls die deutsche Regierung eine derartige Erklärung verweigert und die deutschen Sozialisten ihre Regierung noch weiter unterstützen.

Branting, der Venizelos Schwedens!

„Stockholms Dagblad“ vom 9. August führt im Leitartikel a. a. aus: „Brantings, sehr gelinde ausgedrückt, in Frage der Neutralitätsfrage ist einer der schwächsten Punkte in der Wapoltik der schwedischen Räten, und es werden auch energische Anstrengungen gemacht, diese Schwäche zu verbergen. Indessen zeigt Branting selbst dafür, daß diese wellwollenden Bemühungen, seinen außenpolitischen Gesichtspunkt zu verbergen, zwecklos werden. Am 8. August hat er in seiner Zeitung selbst mit scharfer Freidigung den Vergleich zwischen seiner Tätigkeit und Venizelos' bekanntem Wirken in Dienste der Verbandsgruppen gemacht. Demnach wäre es nur „die heutige „Wapoltik“ die Eigenschaft ein ungenüßlicher Arbeiter“.

Der erklärt dann Branting den bestigen Widerstand, der in Griechenland von den bösen Elementen der Bevölkerung gegen Venizelos' Pläne erhoben wurde? Ein Widerstand, der nur mit ausländischer Hilfe gekrochen wurde, nämlich aber in unterdrückter Erbitterung gegen diesen Staatsmann fortlebt, der mehr als andere dazu beigetragen hat, das Land fremden Mächten auszuliefern, einem willkürlichen Gewaltregiment, das in der gesamten neutralen Welt Entrüstung und Erbitterung hervorgerufen hat — nicht nur bei den Gegnern der Mittelmächte, wie Branting glauben zu machen läuft. Brantings Schilderung der Ursachen der griechischen Krise und ihres Verlaufes ist eine probe Entstellung der wirklichen Verhältnisse und typisch für seine Art, mit den Tatsachen umzugehen. Nicht König Konstantin, sondern Venizelos war es, der dahin wirkte, Griechenland in „entbehrliche Abhängigkeit von fremden Interessen“ zu bringen. Nicht der König, sondern Venizelos trieb das Land in den Krieg; der Geiz des Verbandes gegen den Willen einer breiten Volksmeinung. Auf solche Weise

Gute Gesellen.

Humoristischer Künstlerroman von Emmy v. Bogstedt.

30. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Entschuldig!“ sagte Elisabeth mit mühsam beherrschter Stimme:

„Bitte, wollen wir nicht essen? Der Tee wird sonst kalt.“

„Nicht, wo der Freierher nicht da ist?“ Felix fuhr sich aufgebracht mehrmals durch die blonden Haare — „und ich glaube, sein Wissen schmiedete Ihnen ohne meine Gegenwart, Anna-Laura.“

„Sie scheinen heute groß im Kombinierten zu sein. Wie kommen Sie zu dieser Vermutung?“ fragte das Mädchen tief gefasst. Am liebsten hätte sie laut aufgeschrien. Wie kam er dazu, so ungerecht und hart gegen sie zu sein.

„Mit schön, Sie werden doch erlauben, daß ich mich ebenso gern mit Heiratsplänen beschäftigen wie Sie. Als Miß Weibers beneideter Gemahl bin ich so gut wie tatpfeilsch und Frei frau v. Thielow-Kronberg auf und zu Kronberg und Walschhof Klingt auch wirklich sehr gut, und ich bin der Letzte, der es Ihnen verdankt, wenn dieser Titel Sie reizt.“

„Herr Schloßbauer“, Elisabeth setzte die Teekanne nieder, denn die dicke Droche ihren zitternden Händen zu entgleiten — „wer gibt Ihnen ein Recht, so zu mir zu sprechen. Wie kommen gerade Sie dazu, mit solche Worte unterzuführen, nachdem Sie es gewissen sind, bei uns geleht hat, daß ein Verkehr zwischen beiden Geschlechtern auch auf reiner Freundschaft begründet sein kann. Wie können Sie sich erlauben, meine vollständig gelöschten Gefühle für den Freierher als niedrige Berechnung zu beuten.“

„Ihre Brust wollte, Ihre Augen flammten im Zorn, aber ihr Antlitz wurde allmählich weich wie Schnee, so daß Sabine sie belagert betradete. Felix aber entgegnete abschuldig: „Selbst, Anna-Laura, der Augenheirn kann nicht nach und nach belehrt haben.“

„Nein, das hat er ganz bestimmt nicht!“ Jetzt bekam Elisabeth flüßende Wangen. „Denn ich tad niemals etwas, um den Freierher, der uns allen ein gleich lieber Gast war, an mich persönlich zu fesseln.“

„Aun, es gibt aus unsichtbare Fäden, und wach Felix hätte sie nicht zur Hand, die schließlich ein recht haltbares Netz bilden!“

„befundete er keinen Friedenswillen und letzte demokratische Gesinnung! Der Vergleich zwischen Venizelos' Politik in dieser Hinsicht und der eines gewissen schwedischen Parteiführers kann nicht umgangen werden. Branting fordert ihn selbst heraus. Selbst hat er nun offen zugegeben, daß Venizelos sein Ideal eines Staatsmannes ist. Sie sind beide Anhänger der gleichen politischen Schule, deren Lehrlinge von den Staatsmännern des Verbandes geprägt und mit prunfelnden Phrasen über die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Völker“ ausgepölkelt werden, ehe man sie in eine rüstloslose Dammenskriegsraumpolitik umlegt gegen die Völker, die ihre nationalen Interessen nicht blind den Wünschen und Plänen der einen Mächtegruppe unterordnen wollen.“

Brantings Verhelfungen, daß das schwedische Volk sich den fremden Anprüchen schon füge werde, wenn nur die Hungergründe tief genug angezogen würde, müssen wie eine direkte Aufforderung zur gleichen Politik wirken, wie sie in Griechenland erfolgreich angewandt wurde. Ein Ausgehen unserer handelspolitischen Neutralität im Sinne der Brantingschen Anstrengungen würde mit aller Machtigkeit können fuzgen zu einem offenen Bruch mit Deutschland führen. Die Meherungen Brantings und seiner Anhänger lassen deutlich erkennen, daß seine Politik zur Zeit die größte Gefahr für unsere Neutralität in sich birgt. Sie untergräbt die Grundlagen unserer bisherigen Neutralitätspolitik; die setze und erste Unparteilichkeit, nach beiden Seiten unsere Selbständigkeit ehrlich und unparteilich zu befechten und Schweden um keinen Preis an das Gängelband der einen oder der anderen Mächtegruppe zu bringen. Branting treibt unter der Maske der Neutralität eine Politik, die unfehlbar in den Krieg führen würde, wenn sie die Politik einer schwedischen Regierung würde.“

Der Seekrieg.

Die Schädigung der englischen Linienschiffahrt.

In einem Aufsatz, der die Ueberschrift „Schiffahrts-Probleme“ trägt, schreibt der „Economist“ vom 21. Juli 1917:

„Zwei Drittel der über See fahrenden Tonnage Großbritannien besteht aus Frachtdampfern — gewöhnlich Krampfschiffe genannt — und ein Drittel aus Linienschiffen, die für Passagiere bestimmt sind. Wir haben während des U-Boot-Krieges einen größeren Prozentsatz an Linienschiffen als ein Transp verloren, und obwohl wir im Jahre 1917 in Amerika wie in Großbritannien hart an der Arbeit sind, unsere Verluste in Frachtschiffen gut zu machen, da wir im Augenblick keine neuen Liniendampfer. Aus militärischen Gründen konzentrieren wir unsere Tätigkeit auf fünf-tausend-Tons-Frachtdampfer, da wir von diesen Schiffen in der Versorgung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen abhängen. Wenn daher Deutschland, was ihm zu tun freistellt, seine Tätigkeit auf solche Schiffe konzentriert, die nach dem Kriege für Deutschland am lohnendsten sein werden, und diejenige Klasse von Linienschiffen baut, für die es sich vor dem Kriege eingerichtet hatte, so sehen unsere Geschäfte im Vergleich mit Deutschland nach dem Kriege in dem Wettbewerb um den Weltmarkt für sich.“

Auch diese Ausführungen sind bezeichnend für die in einschlägigen englischen Publikationen immer häufiger werdende Fiktion, daß die Kräfte durch den U-Bootkrieg zu Gunsten des Krieges für die Zeit nach dem Kriege eine schwere Schädigung Englands bedeuten werden.

Zweifel an Lloyd Georges Angaben über den englischen Schiffsbau.

WTB. Berlin, 14. August. Das Londoner Neckerblatt „Fairplay“ bezweifelt Lloyd Georges optimistische Angaben vom 21. Juli über die Leistungen des englischen Schiffbaus und schreibt: Das Schlimmste an diesen ministeriellen Behauptungen ist, daß sie so häufig auf unbekanntem Angaben beruhen, so daß wir oft auf unsere eigenen Vermutungen angewiesen sind, ehe wir voll begreifen, was sie wohl letzten Endes bedeuten können.

„Seken Sie ruhig hin; in dem Hof die Gimpel fangen lassen“, sagte Elisabeth herum. „Um liebsten hätte sie laut aufgeschrien, so wach war ihr, hätte ihm ein Mittelbild mit sich und ihrer Herzangst gegeben. Aber sich ihm aufdrängen, um seine Liebe betteln, wie konnte sie das! Es gab nur eins: stark bleiben, ihn nicht ahnen lassen, wie sie unter seiner Härte und Ungerechtigkeit litt.“

„Wie lieb und gütig war er all die Zeit gegen sie gewesen; es gab nur eine Deutung dafür, daß er sie lieb hatte — und nun plötzlich —“

„Ja, Sie haben recht, Anna-Laura“, rief Felix jetzt bitter und großend, „wenn Sie uns Männer Gimpel, das heißt alle Jungen, nennen. Denn das sind wir nämlich alle in dem Augenblick, in dem wir auf unsere Liebs Häufer blicken.“

„Wums, flog die Tür des Ateliers dröhnend ins Schloß; Felix rann davon nach Walschhof hinterher. Abwunde rüttelte die stürzende Treppe, und die Pfeifermädchen drückte mit weiblicher Zartheit die wandelnde Elisabeth in einem Stuhl.“

„Aber Anna-Laura, liebes Hausmütterchen. Sie werden sich doch das unbegriffliche Gebahren von Felix nicht so Herzen nehmen“, redete er tröstend auf sie ein, „das wäre doch besser. Er muß krank sein, daß er so aus der Rolle fallen und so reden konnte. Wenn Sie wollen, gehe ich und mache ihm seinen Standpunkt klar.“

„Mein Pfeifermädchen, bitte, bitte, nicht!“ Nun kamen doch die bisher mutig zurückgezogenen Tränen. Elisabeth schlug die Hände vor das Antlitz und weinte fassungsges. „Gut nichts dürfen Sie ihm sagen, auch nichts von meinen Tränen erzählen. Es läge aus, als läge ich eine Verzöhnung. Er hat mich so bitter, so ungerecht gefaßt.“

„Überhört war es eigentlich, Nefel, aber du mußt bedenken“, hat Sabine.

„O Gott, ich kann mich gerade nicht von ihm mit Füßen treten lassen! Wie kann er nur so ungerecht und schlecht zu mir sein.“

„Armes Rädchen, fesse dich nur erst. Er wird schon wieder absitten. Meine jetzt nicht mehr. Wenn der Freierher kommt, was soll er davon denken. Es wäre doch sehr peinlich. Felix ist, du in Tränen — Ueingekehrte brauchen doch nicht zu wissen.“

Das blonde Mädchen sah die Freundin hilflosend an.

Angepöckelte Mimen

Amsterdan, 13. August. Im Monat Juli wurden an der niederländischen Küste 88 Mimen angepöckelt, von denen 77 englischen, 2 deutschen und 9 unbelandten Ursprungs waren.

Ein herrenloses Schiff.

WTB. Rotterdam, 14. August. Nach dem „Maasboord“ ist der amerikanische Biermolschoner „Augusta“ (1222 Brutto-Registertonnen) am 22. Juli im Atlantischen Ocean verlassen angepöckelt worden.

Rußland.

„Alle Friedenspfänder verloren.“

Die „Frankf. Zit.“ meldet aus Stockholm: „Nietzsche würdigt die Räumung Galiziens einer eingehenden Betrachtung und stellt fest, alle Friedenspfänder auf dem europäischen Kriegsschauplatz seien nunmehr verloren. Ein Drama sei zu einem fies Rußland und unfähiger Pöbelstolz gekommen. Das Blatt rechnet hart mit dem Veriaj von Chotini; die Stadt habe zwar keine strategische Bedeutung mehr, dagegen sei sie ein lohnendes Operationsziel wegen ihrer geographischen Umgebung. Die Erste sei noch nicht abgeschlossen und werde reiche Beute für den Vorkampf der Verbündeten werden.“

Die Volkshewilt in Kronstadt am Ruder.

Stockholm, 14. August. Aus gut unterrichteter Quelle wird berichtet, daß Kronstadt durch 20 000 bolschewistischen Matrosen und Soldaten besetzt ist, die einen Teil der Ostflotte, darunter die größten Kriegsschiffe Rußlands, besetzen. Die Stadt, in der sich mehrere tausend Volkshewilt befinden, wird durch die russische Regierung blockiert. Degrete hofft, innerhalb 4-5 Wochen Kronstadt eingenommen zu haben.

Schreckensregiment Kornilow.

Basel, 14. August. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der russische General Kornilow, als er auf verschiedene Telegamme nach Petersburg keine Antwort erhielt, eigenmächtig 34 russische Offiziere, die die Truppen zum Rückzug aufforderten, erschießen ließ. Infolgedessen verlusten mehrere Regimente einen Ueberfall auf das Sandowartier des Generals, um Rache zu üben. Die Truppen des Generals vertrieben die meuternden Regimente und erschossen 500 von den 5000 des dem Kriminalgefängnis aus und plünderten die Stadt. Schließlich wurde ihnen durch Soldaten Einhalt geboten.

Hastentstellung Gurlows und Sitklers.

Die Agence Sappas berichtet aus Rußland: Nach einer Mitteilung des „Matin“ wurde General Gurtow wieder freigelassen. Die Zeitungen melden, daß der frühere Ministerpräsident Sitkler in Anbetracht seines Gesundheitszustandes gegen Kaution in Freiheit gesetzt wurde.

Amerika.

Einberufung einer nationalen Armee in den Vereinigten Staaten.

WTB. Washington, 14. August. (Neuter-Melbung.) Es wird mitgeteilt, daß eine nationale Armee, die durch das Los bestimmt wird, im September unter die Fahnen berufen werden soll.

Der Kampf gegen den Lebensmittelmangel in Amerika.

Amsterdam, 14. August. Der neuerwählte amerikanische Lebensmitteldirektor Hoover erklärte, Wilson habe der Ernennung einer Kommission zugestimmt, die aus Vertretern der Erzeuger und Verbraucher bestehen werde und die Preis für die Erzeugnisse nach billigen Grundfragen festsetzen solle. Die so ermittelten Preise würden für das ganze Ernährungsjahr 1918 unverändert bleiben. Es werde sich daher für niemand bezahlt machen, Vorräte in Erwartung von Preiserrhöhungen anzusammeln. Die Regierung würde die ganze

„Miß Weibler wird doch nicht heute schon — ihr ist alles zuguntrauen.“

„Du meinst, Felix könnte in deiner jetzigen Stimmung einen neuen Streich machen. Gram' dich nur nicht, Nefel. — Ah, freierliche Gnaden, wir haben Sie schon längst erwartet“, und mit einer gefälsthen Wendung sfoß Abwunde ihre schlante Gestalt vor die der Freundin und reichte dem Eintretenden die Hand.

„Bergebung, Gnädigste“, Thielow küßte die schlanken Finger, „ich traf den Erbringten, da gab es kein Eintreten.“

„Wir erteilen Ihnen Absolution!“ Abwunde war ganz Königin. „Innere arme Anna-Laura hat lebeo: Kopfnies.“

„Schade, ich hatte mich so auf ein Wandelrückenbden gefreut“, und Felix lädelte über Pfeifermädchen, der zum aussehlenden Male fand und seinen kleinen Gesen anhimmelte, der in dem weißen malkenden Gemande mit dem vor der Brust läßig geflochtenen alten Spitzentuche entzückend auslief. An Elisabeths Kopfweh glaubte Thielow nicht reißt. Sie hatte offenbar gemeint und lag unglücklich und traurig aus.

„Weißt du, Nefel“, sagte Abwunde jetzt, um die etwas peinliche Lage zu enden, „freierliche Gnaden und ich laufen und holen die Kollegen, während Pfeifermädchen dir bist, die letzte Hand an unser Souper zu legen.“

Thielow erklärte sich bereit und lag sitzen zu Schloßbauer herunter.

„Festle Abwunde“, fragte Heinz vor der Tür, „was ist für ein Dummant zugestohlen? Doch keine laßlichen Nachrichten von so Hause? Aber ehrlich, bitte.“

„Sie ist im einen Augenblick überlebend in das ernste, edle Gesicht, dann entgegnete sie: „Aber Verschwiegenheit, bitte. Felix war mafios heftig und ungefähr gegen Elisabeth, weil er eiferstüchtig ist.“

„Auf mich?“ — ein Spalten flog über Thielowens Züge — „fürdirt, lieber Mensch. Aber vielleicht ist es ihm ganz dienlich, wenn die stille Flamme seiner Brust einmal zur hellen Bohle angeht wird. Wenn Abend, Felixchen, wir sind hungzig und möchten gern essen; da kommen wir, Sie zu holen.“

„Ah, Fee Taufendfön, Sie auch — na, diese Ehre! Treten Sie näher.“

„Sie müssen sich beeilen, Felixchen, sie nahm lächelnd seinen Arm, „der Tee wird kalt, und dann murren Sie.“ (Fortsetzung folgt.)

Wegenernte entfallen, wenn dies sich nötig erweisen sollte, um den Preis aufrechtzuerhalten. Ferner seien alle Kontraktabschlüsse auf Weizenmehl von Leuten, die diesem Geschäftszweig nicht angehören, null und nichtig.

Vermischte Kriegs Nachrichten.

Die Wahrheit aus holländischem Munde.

Berlin, 13. August. In *"Alphanda"* schreibt ein Holländer: er habe in Deutschland gesehen, wie es dort steht, und komme zu dem überraschenden Schluss, daß die Weltkriegsnot die Entente mehr bedroht als die Mittelmächte. Letztere könnten im Notfalle sogar die Neutralen mit Brotgetreide unterstützen. Ich kann meinen Vaterlande und anderen neutralen Völkern nur raten, sich von Americas Drohen nicht scheuen zu lassen.

Es ist unmöglich, Deutschland während des Krieges auszulagern.

Das sollen wir uns gefasst sein lassen. Aber auch das freie Ausland sollte einsehen, daß es nur von England irre geleitet ist.

Hollands Kohlennot.

In Holland mußte infolge Kohlenmangels in den letzten acht Tagen eine Anzahl industrieller Betriebe stillgelegt werden, wodurch wieder 25 000 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind.

Englands ungünstige Kartoffelernte.

Nach der *"Westminster Gazette"* wird das Ertragnis der Kartoffelernte Englands um 12 Prozent hinter dem Voraussatz zurückbleiben. Ursache ist das feuchte Frühjahrswetter, das verschiedene Kartoffelkrankheiten im Gefolge hatte.

Der Krieg ein Sport.

Der amerikanische General Pershing, der nach seinem mutigen Rückzug vor der militärischen Minderheit zum Oberbefehlshaber des amerikanischen Expeditionskorps in Frankreich ernannt wurde, hat sich über den militärischen Geist des amerikanischen Soldaten auszusprechen lassen. Seine Antwort verdient allgemein bekannt zu werden:

Ich habe den Krieg durch das Studium kennen gelernt, aber zu allem, was ich desbeswegen erlernt habe, war es für mich nötig, an die französisch-englische Front zu gehen, um mit Neugierde sehen zu können, was Krieg heißt und in welcher Weise sich Amerika zu betätigen hat. Das, was alle unsere Soldaten in erster Linie wissen müssen, ist, daß sie nicht wie gebaltene Köpfe kämpfen dürfen, sondern wie Menschen, die begreifen und denken. Es ist absolut erforderlich, daß jeder Soldat durchdrungen ist von dem Geiste der Mannesgut. Die Mannesgut einer Armee kann mit der Mannesgut einer amerikanischen Fußballmannschaft verglichen werden, wo jeder Mann in körperlicher und sittlicher Beziehung point de physique et moral trainiert ist. Ein Soldat muß wie ein Fußballspieler wissen, was er in jeder Lage und in jedem Augenblicke zu tun hat, sei es eine individuelle Handlung oder im Zusammenhange. Ein Soldat soll kein Automat sein; er muß sich erforderlichen Disziplin anpassen. Aber er muß auch, wenn kein Führer fällt, die Fähigkeit haben, ihn zu ersetzen. Gewiß, wir haben jeder zu lernen, jeder vom einfachsten Element bis zu dem der höchsten Genauigkeit, aber vorher, ich wiederhole es, verstehen wir es und dann formen wir unseren Geist danach, nachdem wir von dem Kriege erst die persönlichen Einblicke gewonnen haben.

Das also ist der Geist, mit dem Amerika in den künftigen Krieg aller Zeiten eintritt. Für Wilson und seine Finanzgruppe ist der Krieg ein Geschäft, für Pershing ein Sport. Das geistliche Element in dem schon Mitteilten verbleibt, sind, im amerikanischen General ein Fußballspieler. ... Es ist eine unglückliche Bezeichnung, etwas zu denken, eine ungeheure Privatität, es auszuspüren.

Eine plumpe amerikanische Verleumdung.

WTB. Berlin, 13. August. Nach einer Neuter-Meldung aus New York veröffentlicht das amerikanische Ministerium für öffentlichen Gesundheit eine Warnung vor dem Gebrauch deutscher Verbandsstoffe. Es wird dabei die Aufmerksamkeit auf Gerichte gelenkt, daß deutsche Agenten im ganzen Lande infizierte Verbandsstoffe verteilen, um Krankheiten wie Typhus und Diphtherie zu verbreiten. Protesten solcher von deutschen Krätern verkaufter Verbandsstoffe sollen zur Untersuchung an die Reizlaboratorien gelangt werden. In den letzten Tagen veröffentlichten die Blätter Telegramme aus dem Süden und Westen der Vereinigten Staaten, wonach infolge von Benutzung von Verbandsstoffen, die bei deutschen Kaufleuten gekauft wurden, Infektionen vorgekommen seien; auch unter den Viehherden im Südwesten seien Epidemien vorgekommen, die ebenfalls auf Verbandsstoffe zurückgeführt werden. Generalstab der Oregon gibt bekannt, die Untersuchung habe ergeben, daß in englischen Verbandsstoffen Zinnzusätze enthalten gewesen seien, die, wie man glaubt, von Deutschen verkauft worden seien. — Soweit weiter. Wir weisen diese plumpe Verleumdungen und Klagen auf das nachdrücklichste zurück und überlassen sie dem Urteile der gestitzten Welt. Amerika bedient sich der gleichen Methode zur Aufhebung der Wölfer, wie die Entente sie drei Jahre lang angewandt hat. Interessant dürfte es sein, daß sogar Vieh durch Verbandsstoffe infiziert worden sein soll.

Die hamtenden Verbündeten. In der französischen Presse werden in letzter Zeit scharfe Klagen laut über das Vorgehen der englischen und amerikanischen Truppen in Frankreich, die über reiche Geldmittel verfügen und auf dem Markte alles zum Kauf, namentlich Butter, Eier und Geflügel. Auf diese Weise werden die Preise für Lebensmittel ins Ungemeine getrieben und der Frank gegen den Schilling und Dollar weiter entwertet.

Deutsches Reich.

Grav Czernin in Berlin.

WTB. Berlin, 14. August. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Czernin ist hier eingetroffen, um dem Reichskanzler seinen Gegebenheit zu machen.

Überzeugung des Chefs des Kriegspresseamts.

WTB. Berlin, 14. August. (Nichtamtlich). Der Chef des Kriegspresseamts Major Stottin ist von der Obersten Seeresleitung des Reiches über die Verwendung von seinem Posten abberufen worden.

Unterstaatssekretär Dr. Müller über die Ernährungs-ausfichten.

Einem Vertreter der *"Weimarer Landzeitung"* gegenüber erklärte Unterstaatssekretär im Reichs Ernährungsamt Dr. Müller auf die Frage, wie die Ernährungsausfichten für den nächsten Winter seien, werden: So lange keine Ernährungsnot vorliegen, können keine Voraussagen gemacht werden, doch darf man, gemäß dem bisher geltend, schon heute die Hofhaltung ausprechen. In uns die mit Recht in so bitterer Erinnerung lebende Krihsrisis des vorigen Winters in diesem Jahre erpärt bleibe.

Verhandlungen für Gemüße und Obst.

Berlin, 14. August. Wie die Morgenblätter melden, ist von dem Reichs-Landwirtschaftlichen Ministerium der Hampterei die Einführung eines Verhandlunges für Gemüße und Obst für das ganze deutsche Reich geplant. Die Beratungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen.

Ausland.

Die englische Vertretung am Vatikan.

Amsterdam, 13. August. Wie ein Londoner Gewährungsblatt meldet, verweigern englische Kirchenkreise, daß die englische Regierung nach dem Kriege ihre Gesandtschaft beim Vatikan wieder aufstelle. Die Vatikanischen Behörden einen selbständigen irischen Vertreter beim Vatikan.

Ausnahmestunden in Spanien.

Madrid, 14. August. Die Regierung hat beschlossen, über ganz Spanien den Ausnahmestunden zu erklären. So kam es in Madrid zu unbedeutenden Zwischenfällen, die aber leicht unterdrückt wurden. In der Hauptstadt herrscht vollkommene Ruhe.

Madrid, 13. August. (Sapas). Von verschiedenen Orten werden Gewalttätigkeiten gemeldet, die das Militär schnell unterdrückt hat. Die Mehrheit der Madrider Zeitungen, deren Angestellte nicht organisiert sind.

Halle und Umgebung.

Halle den 15. August 1917.

Schließliche Spalte.

Vom 1. Juli bis 31. Juli d. J. schloß sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen am 30. Juni: 60 958 976,01 M. gegen 54 778 511,90 M. im Vorjahr. Einzahlungen von 1. bis 31. Juli: 2 921 730,37 M. gegen 2 543 179,82 M. im Vorjahr. Zusammen: 60 958 976,38 M. gegen 57 321 691,72 M. im Vorjahr. Rückzahlungen von 1. bis 31. Juli: 1 829 145,78 M. gegen 1 629 839,26 M. im Vorjahr. Bestand am 31. Juli d. J.: 62 081 860,60 M. gegen 55 701 852,46 M. im Vorjahr.

Der Arbeitsmarkt in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt im Juli 1917.

Nach Mitteilung des Arbeitsnachweisesverbandes Sachsen-Anhalt, e. V., hielt die letzte Nachfrage nach männlichen und weiblichen Arbeitsträgern letztes Jahr, besonders für die Metallindustrie auch im Juli in unermesslicher Stärke an, das Angebot ließ dagegen mehr nach. In der Landwirtschaft war überaus mangelhaft, namentlich in den Gegenden mit Grochtricht, so gut wie keine Nachfrage nach einheimischen Arbeitsträgern vorhanden. Man schickte sich hier auch in der Nähe mit dem Stamm ausländischer Arbeitsträger und Gejangenen. Nur bei wenigen Arbeitsträgern werden Anträge angenommen, die z. T. nachgewiesen werden können. Berücksichtigt man die mangelhafte Hilfe vermittelt. Schüler waren im allgemeinen sehr selten unterzubringen, sie wurden in größerer Anzahl anderen Provinzen überwiesen.

Die Vermittlung weiblicher Arbeitsträger blieb trotz aller Bemühungen hinter dem Bedarf zurück. In Götting gelang die Vermittlung leider meistlicher Arbeitsträger für auswärtig durch Erziehung verarbeiteter Arbeiter, die nicht nach auswärtig gehen können, in erheblichen Umfang. Hier und da aufrechter Ueberbehuf (Halberstadt, Eisenberg, Verburg, Lützenhagen) konnte sofort triebwichtigen Betrieben ausgefüllt werden.

Die Kapitalbindung der Kriegsteilnehmer. Die Bewilligung der Kapitalbindung an Kriegsvorleistungsberechtigten hat wiederum zum Zweck des zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes nach dem Beschlusse vom 2. Juli 1917 u. davon abhängig, daß für eine nützliche Verwendung des Geldes Gewähr besteht. Es gilt dies für Kriegsteilnehmer wie für Witwen von solchen. Ob jene Voraussetzung tritt, unterliegt einem zufälligen Verbleibe des Gesamtkapitals und der Prüfung der Stelle, die von der Landesbesitzbehörde bestimmt ist, sowie endlich der Einschätzung der oberen Militärverwaltungsbehörde. Solange den Vorleistungsberechtigten darüber noch keine Entscheidung zugestuft ist, empfiehlt sich das Kriegsministerium den Fürsorgestellen, endgültig bindende Verpflichtungen nicht einzugehen, zu deren Erfüllung die erstens Kapitalbindung in Aussicht genommen wird. Falls mit dem Abschluß der Verträge überhört bis zur Erlaubnis der Militärverwaltung geltend werden kann, sollte in der Vereinbarung mündelsens vorzubehalten werden, daß ihre Wirksamkeit durch die Bewilligung oder Verlegung der Widmung aufhebend oder aufkündend beendigt wird.

Fortbildungskursus für Turner und Spielführer. Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat wiederum die Mittel zur Verfügung gestellt, bei Fortbildungskursus von Turn- und Spielführern und Sportarten in den Grenzen des Nordostpreussischer Turnvereine abgehalten werden kann. Der Vortrag beginnt am Montag, den 3. September d. Js., nachmittags 3 Uhr, im Reuen Südhäuser in Merseburg, und wird an fünf aufeinanderfolgenden Tagen fortgesetzt werden. Zur Teilnahme ist jeder, der Interesse an der Jugendbildung hat, befreit. Über den Teilnehmer mit den Hangele 3. Klasse um ein Zerkoch gewährt. Die Leitung liegt in den Händen des Generalreters Herrn Larnheber G. Meyer, Halle, Mecklenburger Str. 36. Anfragen und Meldungen sind an ihn zu richten.

Gezetzgebende der Brief- und Handarbeiter (S. D.). In der am kommenden Connabend im Gaisbach Stadt Magdeburg stattfindenden Versammlung, zu der auch die Frauen Zutritt haben, wird das Thema: *"Kommune Frauen"*. Referent ist Herr Stadtratsmitglied P. Spöhe.

Bringt Euer Geld zur Goldkauftstelle!

Provincial-Nachrichten.

Wittenberg, 14. August. (Graufiger Fund.) Aus Gallien wird berichtet: Habende Kinder fanden die Büchsen in der Ebene unmittelbar beim Ort ein menschliches Gerippe, von dem der Kopf fehlte. An den Füssen hingen noch die Schuhe und gestrichelte Strümpfe. Die Schenkelknochen trugen vollständig erhärtete Fleischreste, die übrigen Knochen waren kahl. Vermutlich ist es das Gerippe eines Mannes, denn die Jagdzügel mit den niedrigen Büchsen lassen darauf schließen. Die Strümpfe sind links und rechts gestricelt und scheiden an schwarzer Farbe gemalen. Die Leiche muß schon sehr lange im Waldeser gelegen haben, höchswahrscheinlich schon viele Jahre.

Wittenberg, 14. Aug. (Eingebrochen) wurde in verengener Nacht in die Geschütze der Briten Karl Neumann u. Sohn. Aus dem Vorenlager sind für mindestens 2000 Mark Stoffe gestohlen worden. Nicht weniger als 21 Stücke haben die Einbrecher, denen es mindestens 3-4 gewesen sein müssen, mitgehen lassen. Sofortig wurde, daß die Einbrecher in der Sodenstraße hinter einem Weidenstrauch das Diebesgut niederlegte hatten und es sich dann höher geteilt haben.

Kohlan, 14. August. (Ein Löber) hat sich inmitten unserer Stadt in der Koffel eingehandelt. Inmitten der Koffelbühde in der Hauptstraße hat sich der seltene Galt wüßigen Weidenstumpfen eine Lagerstätte gesucht. Die Lagerstätte hat schon eine Menge Neugierige angezogen.

Magdeburg, 14. August. (Aufdeckung von Geheimisclästereien.) Durch den Revisionenbeamten der Provinzialisclästerei sind, wie die *"M. Z."* berichtet, in diesen Tagen zwei große Geheimisclästereien in der Alten Neustadt und in den abgegrenzten Brandischen Eisenwerken zu Craacu aufgedeckt worden. Dem Beamten fielen bei seinen Revisionen einige Fleischwaren auf, die mit Giftstoffen beladen waren. Durch sofortige Untersuchung wurde festgestellt, daß die Rissen richtig geschlachtete Fleischwaren in großen Stücken enthielten. Die weiteren Ermittlungen ergaben dann, daß das Fleisch von einer in den Brandischen Eisenwerken im großen betriebenen Geheimisclästerei stammte. Die daran Beteiligten — konnten bis jetzt noch nicht alle ermittelt werden, ihre Spur führt bis weit in die Vergangenheit. Die in der Alten Neustadt aufgedeckte Geheimisclästerei wurde unabhängig von der in Craacu gestrichen betrieben. Auch dort sind die weiteren Ermittlungen im Gange.

Wernigerode, 14. Aug. (Die Schließung der Sofets in S. S. S.) Nach Erfindung eines maßgebender Stelle ist der Termin für die Schließung der bereits mehrfach genannten Sofets in Schierke, Drei Amten-Söhne und Jünger, die für den 15. August angeordnet war, jetzt auf den 29. August, für Verengung der Sofets auf den 2. August festgesetzt worden. Es verbleibt also, entgegen deutscher Meldungen auswärtiger Blätter, bei der Schließung der Sofets.

Elbingerode, 14. Aug. (Wilderer.) Der aussen auf Urlaub aus dem Felde in Tanne wohnende Hüttenarbeiter Vogel wurde dieser Tage durch den Hegermeister Wittenberg-Glond beim Wildern abgefaßt und beim Entsetzen in ein Dicksch durch einen Schuß ins Bein und in den Fuß in demselben. Bei einer bei dem Schutze der W. in Reuehütte abgehaltenen Hausung wurden größere Mengen Wildschiffen ausgetrieben.

Sonaburg, 14. Aug. (Das Gut Engelsburg) mit etwa 300 Morgen ist für den Preis von 24 000 Mark verkauft. Der neue Besitzer hat bereits das Gut übernommen.

Wittenberg, 14. August. (Wermächtnis.) Der in unserer Stadt verstorbene Buchhändler G. Knorre hat dem Evangelischen Bunde ein Vermächtnis von 15 000 Mark zumommen lassen.

Leipzig, 14. August. (Oberbürgermeister Dr. Dietrich) hatte vor einigen Monaten mit Rücksicht auf seine schwer angegriffene Gesundheit die Abticht, im Interesse der Verwaltung von seinem Amte zurückzutreten. Gegenüber den Mitteilungen, die in den letzten Tagen über den Rücktritt des Leipziger Oberbürgermeisters durch die Presse gegangen sind, wurde festgestellt, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Dietrich schon damals auf dringenden Wunsch des Rates sich bereit erklärt hat, die Entziehung in dieser Angelegenheit zurückzuführen und sich auch weiterhin, so laue es seine Gesundheit gestattet werde, in den Dienst der Stadtgemeinde zu stellen. Inzwischen ist eine Verränder der Sachlage nicht eingetreten.

Dresden, 14. August. (Eine große Anzahl Buchmacher) hat in einem hiesigen Kaffeehaus verhaftet worden. Sie hatten jahrelang Betten angenommen, die sie in die Koffel laufen ließen, wodurch der Steuerfiskus schwer geschädigt worden ist.

Gernhald, 14. August. (Großen Erlös) hatte eine unerschöpfliche Hausung, die von der Gendarmerie bei dem Stadtort Gernhalden am 25. Dezember bei einem Truppenlager in Dresden eingezogen ist, vorgenommen wurde. Unter den bei dem Truppenlager gestohlenen Sachen befanden sich alle möglichen nützlichen Gegenstände, darunter 4 molle Decken, 2 graue Militärmäntel, 50 Taschentücher, 49 Militärfächer, 2 Bettdecken, 25 Unterhosen, 10 Paar Handschuhe, 14 Paar Socken, 16 Paar Aufspalten, 1 Paar Militärschuhe, 2 Militäruhdhosen, 1 Drillkragen und vieles andere mehr.

Sport-Nachrichten.

Die mitteldeutschen Leichtathletik-Kriegsmehrfachkämpfer gelangten am Sonntag bei einem Sportwettkampfe im hiesigen Bau in Dresden zum Austrag. Die Ergebnisse waren folgende: 100-Meter-Mallläufen: 1. Feis (W. f. B. Leipzig) 14 Sec., 2. Raht (W. f. B. Leipzig), 3. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig), 4. Schmidt (Wannsee-Mecklenburg). 200-Meter-Mallläufen: 1. Feis (W. f. B. Leipzig) 24 Sec., 2. Schmidt (W. f. B. Leipzig), 3. Raht (Wittoria-Magdeburg), 4. Martin (W. f. B. Leipzig). 400-Meter-Mallläufen: 1. Feis (W. f. B. Leipzig) 57 Sec., 2. Martin (W. f. B. Leipzig), 3. Jansdorp (GutsMuths-Dresden), 4. Stern (Wannsee-Mecklenburg). 800-Meter-Mallläufen: 1. Feis (W. f. B. Leipzig) 1 Min. 20 Sec., 2. Weber (Wannsee-Mecklenburg), 3. Gießel (Sportvereinsbund-Leipzig), 4. Stern (Wannsee-Mecklenburg). 1000-Meter-Mallläufen: 1. Feis (W. f. B. Leipzig) 1 Min. 24 Sec., 2. Dänert (Wittoria-Magdeburg), 3. Reiferger (Wannsee-Mecklenburg), 4. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig). 1500-Meter-Mallläufen: 1. Müller (Sportvereinsbund-Leipzig) 1 Min. 23 Sec., 2. Soositsch (W. f. B. Leipzig), 3. Wiprecht (W. f. B. Leipzig), 4. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig). 2000-Meter-Mallläufen: 1. Stern (W. f. B. Leipzig) 3 Min. 20 Sec., 2. Feis (W. f. B. Leipzig), 3. Schmidt (W. f. B. Leipzig), 4. Raht (W. f. B. Leipzig). 3000-Meter-Mallläufen: 1. Stern (W. f. B. Leipzig) 5 Min. 20 Sec., 2. Raht (W. f. B. Leipzig), 3. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig), 4. Schmidt (W. f. B. Leipzig). 4000-Meter-Mallläufen: 1. Stern (W. f. B. Leipzig) 7 Min. 20 Sec., 2. Raht (W. f. B. Leipzig), 3. Schmidt (W. f. B. Leipzig), 4. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig). 5000-Meter-Mallläufen: 1. Stern (W. f. B. Leipzig) 10 Min. 20 Sec., 2. Raht (W. f. B. Leipzig), 3. Schmidt (W. f. B. Leipzig), 4. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig). 6000-Meter-Mallläufen: 1. Stern (W. f. B. Leipzig) 13 Min. 20 Sec., 2. Raht (W. f. B. Leipzig), 3. Schmidt (W. f. B. Leipzig), 4. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig). 7000-Meter-Mallläufen: 1. Stern (W. f. B. Leipzig) 16 Min. 20 Sec., 2. Raht (W. f. B. Leipzig), 3. Schmidt (W. f. B. Leipzig), 4. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig). 8000-Meter-Mallläufen: 1. Stern (W. f. B. Leipzig) 19 Min. 20 Sec., 2. Raht (W. f. B. Leipzig), 3. Schmidt (W. f. B. Leipzig), 4. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig). 9000-Meter-Mallläufen: 1. Stern (W. f. B. Leipzig) 22 Min. 20 Sec., 2. Raht (W. f. B. Leipzig), 3. Schmidt (W. f. B. Leipzig), 4. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig). 10 000-Meter-Mallläufen: 1. Stern (W. f. B. Leipzig) 25 Min. 20 Sec., 2. Raht (W. f. B. Leipzig), 3. Schmidt (W. f. B. Leipzig), 4. Stern (Sportvereinsbund-Leipzig).

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Wauschläge stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in etwa wie folgt

	Geld		Brief	
	Wert	Preis	Wert	Preis
New York 100 Fr.	297 1/2	298	296 3/4	297 1/4
Sankt Petersburg 100 Rub.	21 1/2	21 3/4	21 3/4	22 1/4
Prag 100 Kr.	228 1/2	231	228 1/2	229 1/2
Warschau 100 Kr.	21 1/2	21 3/4	21 3/4	22 1/4
Sofia 100 Fr.	148 1/2	149	147 1/2	148
London 100 Fr.	64.20	64.30	64.20	64.30
Wien 100 Fr.	80.50	81.50	80.50	81.50
Bulgarien 100 Leva				

Roumanien: Geld 19.90 Brief 20.00 für ein türkisches Pfund.
Geld 127.50 Brief 128.50 für 100 Fidejas.

Allgemeine Einschränkung der Kohlenverwertung. Der Reichskommis für die Kohlenverteilung hat angeordnet, daß vom 15. August ab eine allg. Einschränkung der Kohlenverwertung um 6 Prozent eintritt. Die Einschränkung bezieht sich auf die in den Monaten Juni-Juli im Lagerbestand erzielten Mengen berechnet werden, und es erfordert sich die Einschränkung sowohl auf die zum Verkauf gelangenden als auch auf die zum Selbstverbrauch der Hütten dienenden Mengen.

Weitere Ausbeutung der Schaubert & Salzer A.-G. Nach dem die Schaubert & Salzer, Maschinenfabrik, A.G. in Chemnitz erst vor kurzem die Schwebelose Gegendlöhler erworben hat, ist jetzt ein weiterer Abrüstungsantrag auf Vergrößerung des Auftragsbestandes im Aufschub gelangt. Die bekannte Sandhals- und Stumpfbrill-Maschinenfabrik in Chemnitz, die an das Grandhotel von Schaubert & Salzer anpflückt, ist jetzt in den Besitz dieses Unternehmens übergegangen.

Die Breslauer Schriftfabrik H. G. wird, nachdem sie bereits früher die Feinere Schriftfabrik in Rudowitz käuflich erworben hat, nach dem jetzt abgeschlossenen Kaufvertrag auch der Fabrik der Schriftfabrik von Sturm & Co. am 15. Sept. b. J. in Besitz und Betrieb nehmen.
G. Saubert & Salzer Maschinenfabrik A.G. in Stuttgart. Die Gesellschaft war in dem mit dem 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre 1916/17 betriebl. beschäftigt und ist weiter mit Aufträgen versehen. Der Absatz löst sich heute noch nicht überleben, doch dürfte sich die Dividende in ungefähre Höhe des Vorjahres (18 Pf. 20 Kr.) halten. Die Ausschüttung für 1917/18 wird nicht umständlich.

Das Zementindustrie. Am kommenden Sonnabend wird der Deutsche Zementbund zu einer Sitzung zusammen treten, um über die Verteilung des Zementes an den Bedarf zu beraten. Im übrigen wird auch die Frage der Kohlenversorgung in der Zementindustrie zur Erörterung gelangen.

Der Generalversammlung wurde die Dividende auf 15 Prozent festgesetzt und dem Verwaltungsausschuss aufgetragen, die auf der Aktionärliste am 1. Aug. d. J. stehende Aktionäre an demselben Tage in Empfang zu nehmen. Die neue Ausgabe eines Aktienportfolios um 1 auf 2 Pf. wird ausbleiben. Die neuen Ausgabe wird auf den Anfang der laufenden Aktien um 1000 Mark übernimmt ein Bankkontingent aus Kurse von 120 Prozent mit der Verpflichtung, die in Höhe von 800 000 Mark den alten Aktionären zum Bezuge am gleichen Kurse im Verhältnis von 2 zu 1 anzubieten. Bei 3 bis zu 5 Pf. wird die neue Ausgabe die Direktion, daß die Kantonsbank als recht gut angesehen ist, da man annehmen könne, daß in den nächsten Jahren die Scheidepresse für Samen, wie sie früher durch Einfuhr aus Italien und Frankreich bezogen, nicht wieder eintreten werden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Oberbürgermeister Dr. Pünke, Alsterleben.

Währungs- und Steuerwerte normaler Gelder. Als in Italien und Frankreich die Währungsstände sich auf den Höhepunkt der Inflationsbewegungen im Vorjahr 68.711 (12) (10) Gros. Die Dividende war im Geschäftsjahre 1915/16 und 1916/17. Das zweite Viertel des laufenden Jahres brachte bei einem Absatz von 69 286 Tonnen (im ersten Vierteljahr 44 857 To.) Absatz ohne Berücksichtigung der Abschreibungen einen Gewinn von 1 420 914 (im ersten Vierteljahr 1 270 957 Mt.). Die Ueberbrücke über den Geschäftsjahr endet einen Ueberbrücke von 4 554 990 Mt.; von neuem 1 789 150 Mt. Bestand aus dem vorhergehenden Vierteljahr hinunter. Nach Abzug der Ausgabe vom 15. Juni 1917 mit 785 200 Mark und von 17 950 Mt. nachträglich gezahlter Ausgabe bleibt ein Bestand von 2 520 990 Mt. Die Summe des Geldbestandes, der Schuldenposten und des Wertes der zum Verkauf fertigen Waren betrug 6 166 677 Mt. Der Bestand an Wertpapieren betrug 2 182 763 Mt. Demgegenüber betragen die Verbindlichkeiten in Höhe der Rechnung 1 080 795 Mt. und die Darlehensschuld 1 284 250 Mt.

Der Verkehr mit Gütern. Um den Rückgang der zum Verkauf ausgefertigten Güter abzufeststellen, hat die Reichs-Sachstelle mit Wirkung vom 15. August 1917 angeordnet, daß alle Verbraucher, die Güter mit Ware erfüllt einschließen Sach erworben haben oder erwerben werden, die Güter nach Lieferung an die von der Reichs-Sachstelle bestimmten Verkaufsstellen vorzulegen. Handelt es sich um Abnehmer, die auf dem Wege der Abnahme Waren abnehmen, so sind die Verkaufsstellen nach dem Inhalt der Bekanntmachung des Bundesrates über Güter vom 27. Juli 1916. Für die Ueberlieferung der Güter erhalten die Verbraucher die vom Reichsminister in der Bekanntmachung vom 1. August 1917 festgesetzten Nachweisformulare. Die Aufnahmen der Verkäufer der Waren sind nach der Bekanntmachung vom 15. August 1917 festzusetzen. Nach dem Inhalt der Bekanntmachung vom 1. August 1917 sind die Verkäufer verpflichtet, die Nachweise nach dem Inhalt der Bekanntmachung vom 1. August 1917 festzusetzen. Nach dem Inhalt der Bekanntmachung vom 1. August 1917 sind die Verkäufer verpflichtet, die Nachweise nach dem Inhalt der Bekanntmachung vom 1. August 1917 festzusetzen.

Wapner-Wapner. Der in der Aufsichtsratsversammlung vorgelagerte Abschluß für 1916/17 ergibt einen Rohgewinn von 2 228 770 Mark (1. B. 1 375 964 Mt.). Nach Kürzung aller Geschäftskosten mit 279 993 Mark, der Abschreibungen mit 478 896 Mark, sowie nach Anrechnung des Erneuerungsfonds auf die kalkulatorische Höhe von 10 Prozent des Aktienkapitals und nach Ueberschneidung der Rücklage für Kriegsgewinnsteuern steht ein Ueberschuß von 868 969 Mark zur Verfügung, woraus eine Dividende von 20 Prozent (18 Proz.) ausgeschüttet werden soll. Für Bestanden und Arbeiterfürsorge sind weiterhin 200 000 Mark bestimmt. Der Geschäftsjahr wird als gut bezeichnet.

Chemische Industrie. Die Chemische Industrie in Schlesien. Nach Mitteilung der Reservebank ist die Schließungsbescheinigung eine erfreuliche Weiterentwicklung der Gesellschaft. Der Gewinn übersteigt beträchtlich denjenigen, der in der gleichen Zeit des Vorjahres erzielt wurde, so daß schon heute, wenn keine außerordentlichen Verluste eintreten, ein erheblicher höherer Dividende (1. B. 18 Proz.) auf das nächste Aktienjahr gerechnet werden kann. Der gegenwärtige Auftragsbestand beträgt etwa 10 Mill. Mark.

Kaufmanns-Bank. Der in der Aufsichtsratsversammlung vorgelagerte Abschluß für 1916/17 ergibt einen Gewinn von 12 (1. B. 10) Prozent von 20 278 770 Mark vorgetragen.

Sitz (14. August)			
Wapner	1,00	Wapner	+1,15
Wapner	-0,18	Wapner	+0,48
Wapner	+0,25	Wapner	+0,31
Wapner	+0,30	Wapner	+0,56

Verantwortlich f. d. polit. Teil: J. E. Eugen Brinmann, für den Brüder Teil, für Provinzialveröffentlichung, Verlag, Handel, Eugen Brinmann, Neu-Neuland, Unterlandwehrplatz, Verlagsbesitzer: Hans Klotz, für den Angelegten, Hugo Brandt, Druck-Verlag von Otto Benzel, sämtlich in Halle.

Ein heilighäufiger Bischof an Grete. Der Londoner Bischof Edward geht demnach, und zwar zum drittenmal in seinem Leben, in den heiligen Stand der Ehe ein. Er ist kein Jüngling mehr, denn er wird im November dieses Jahres alt, aber er glaubt, wie er einem Anfragender der "Daily Mail" gegenüber erklärte, noch 115 Eingeigenschaften zu besitzen, die eine Frau glücklich machen können. Seine erste Ehe endete nach neunzehnjähriger Ehe durch den Tod seiner Frau. Auch die zweite wurde ihm durch den Tod entzogen. "Ich hoffe es nicht, aber ich glaube, daß auch die dritte mich überleben wird!" sagte der Bischof.

Letzte Depeschen.

Ein Appell an die deutschen Arbeiter.

WTB. Berlin, 14. August. (Wirtschaftl.) In letzter Zeit wird wiederum Handelstil in Kriegsbetrieben verteilt werden, in denen zum Streit aufgefordert wird. Von der vorkrieglichen Stimmung der deutschen Arbeiter wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sie dem an der obersten Spitze der Arbeiterbewegung stehenden Führern mit der gehörigen Eifer antworten und es ablehnen, die Arbeit niederzusetzen, während in Ost und West unsere tapferen Truppen in schweren Kämpfen stehen.

Hohe Ordensauszeichnung an Reichstagsabg. Trimborn.

WTB. Berlin, 14. August. Der "Reichsanzeiger" gibt die Bereihung des kaiserlichen Kronenordens 2. Klasse an das Mitglied des Reichstages Geh. Justizrat Dr. Trimborn bekannt.

Wirkungen unseres U-Bootes.

WTB. Stockholm, 13. August. Die Mannschaft eines fähigen in Schweden eingetroffenen Dampfers berichtet, daß ihr Schiff 5 Monate in Stornorway gelegen habe. Es sei Anfangs Februar mit einer leichten Ladung für Schweden bestimmt eingetroffen worden. Die Mannschaft habe die ganze Zeit das Schiff nicht verlassen dürfen, der Kapitän nur zweimal in Begleitung von Soldaten. Die Verpflegung sei äußerst knapp gewesen. An Fleisch habe es 220 Gramm täglich gegeben, Butter und Fett gar nicht, pro Woche aber 1/2 Pfund Marmelade und Kartoffeln. Andere Nahrungsmittel habe es überhaupt nicht gegeben. Die Leute gaben an, wenn sie nicht hätten fischen können, wären sie verendert. An Land habe es nichts zu kaufen gegeben, kein Zeug, keine Seife und kein Schuhwerk. Die Engländer führten die Kapitän ausschließl. auf die heutzutage Wirkungen des U-Boots-Krieges zurück.

Der Luftangriff auf Southend.

WTB. London, 13. August. (Neuermeldung.) Nach zuverlässigen Berichten ist bei dem letzten Luftangriff bei Southend gestern 32 Personen getötet und 43 verletzt worden.

Poincaré an der italienischen Front.

WTB. Rom, (Stefani.) Auf Einladung des Königs hat sich Poincaré an der italienischen Front begeben, wo er vom König empfangen wurde, der ihm einen Hülfsplan vorlegte. Die Verhandlungen sind bis jetzt auf dem Standpunkt stehen, wo Poincaré den Kaiserlichen Kommando für die Front begeben. Poincaré wird vom Minister Bougeois und vom Reichsminister Boreaux begleitet. Bei seiner Ankunft überreichte er dem König die Mitteilung und das französische Kriegskreuz.

Umgestaltung des Ministeriums Esterhazy.

WTB. Budapest, 14. August. Mittermeditionen zufolge soll nach Regelung des Geschehes über die Errichtung neuer Ministerien innerhalb der nächsten Tage eine Umgestaltung des Ministeriums Esterhazy eintreten. Die Minister Esterhazy, der das Justizministerium an seinen Staatssekretär Graf Czerny abgibt, und Graf Theodor Batthyány, der die Leitung der Volkswohlfahrtsangelegenheiten übernimmt. An seine Stelle als Minister tritt Graf Szatmari. Er ist nun als kroatischer Minister der bisherige stellvertretende Bundesrat für Bosnien und Herzegowina U. K. I. abtritt. Demnach wird auch Finanzminister Dr. Gustav Graf Eschbacher, der als Ertragsminister in das Ministerium der Finanzen zurückkehrt, wo er an die Spitze der handelspolitischen Abteilung treten wird. Als Finanzminister tritt der bisherige Generaldirektor der österreichischen Handelsbank Dr. Alexander Popowicz in das Ministerium ein. (Letzte Depeschen siehe auch Seite 1.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 14. August. Die aktuelle Kriegslage sowie die schonenenden innerpolitischen Verhältnisse in Entente-Ländern haben den Exportgeschäft im heutigen freien Völkerverkehr, der sonst neue Anreize entbehrt. In den schwereren Monaten machte sich Abnahme bemerkbar, wobei die Einschränkung der Kohlenverwertung mitwirkt. Garpreisen, Hohenlohe, Rhein, Württemberg und einzelne andere Vertriebsstellen sind etwas niedriger. Dagegen sind Garpreisen, Hohenlohe, Rhein, Württemberg, Donnersberg, Rhein, Württemberg, Eichen-Solinger und höher. Kalkulationswerte werden bevorzugt. Dainler Kräfte ersiehend, aus Erdöl steigend, ferner Leume, Rheinmetall, Kronprinz Metall, Kleyer, Benz und Düren Kupfer verbessert. Von elektrischen Werken liegen Schuder, Deutsches Lieberose, Wöge und Lorenzwerken, dagegen haben elektrische Unternehmen, Wöge und Kalmere nicht einseitig. Deutsche Schiffbauwerke, Wöge und Lieberose, haben aber keine Verluste. Schiffbauwerke sind still. Von sonstigen Werken werden Wöge, Scheidemannd, Scherwin, Gladbach, Wöge, Bemberg und Steana Romana höher bezahlt. Deutsche Erdölwerke sind etwas niedriger, deutsche Kalkulationswerte werden, Deutsches und Wöge. Wöge und Lieberose sind, Kalmere höher, Wöge und Lieberose sind, Kalmere höher.

Getreide. Berlin, 14. August. In diesem Monat wurde der Export und Saatgetreide einmüßig lebhafter. Die Zufuhren aus neuer Ernte sind augenblicklich einmüßig stark, so daß man mit einer Abnahme der bisherigen Vorräte rechnen kann. Rückführungen werden von Rumunien und Indien zum Preise von 2 Mark wieder ankommen. Die Händler würden indes nur einen Höchstpreis von 1,50 Mark ansetzen. Es taum zu finden, dasselbe gilt von Strab. Von den übrigen Mitteln ist nichts Besonderes zu berichten.

Dresden. - Distrikte: 1. a. d. Götter (St. C. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Berlin. - Zusammenkunft der beiden Verbandsmannschaften. Am Sonntag in Dresden fand eine Zusammenkunft der beiden Mannschaften statt, bei welcher die Verhandlungen über den Verlauf der Verhandlungen in Dresden stattfanden. Berlin zeigte dagegen ein jammerliches, ausgedehntes Spiel und erlangte mit 4:2 Tore einen wohlverdienlichen Sieg.

Weitere Fußballergebnisse. Leipzig: Eintracht-Dobbenhollern 2:0, Sportgemeinschaft-Portoria 2:0. Erzgebirge: Borussia-Weißer Sportfreunde 4:4, Mannertnerverein gegen Wacker-Götha 6:0. Chemnitz: Teutonia-Hellias 1:2. Weimar: Sportklub Weimar-Breiden-Reichenfels 3:3. Magdeburg: Preußen-Viktoria-Halle 5:2. Weimar: VfL 1. VfL 1:1, VfL 2:0, VfL 3:0, VfL 4:0, VfL 5:0, VfL 6:0, VfL 7:0, VfL 8:0, VfL 9:0, VfL 10:0, VfL 11:0, VfL 12:0, VfL 13:0, VfL 14:0, VfL 15:0, VfL 16:0, VfL 17:0, VfL 18:0, VfL 19:0, VfL 20:0, VfL 21:0, VfL 22:0, VfL 23:0, VfL 24:0, VfL 25:0, VfL 26:0, VfL 27:0, VfL 28:0, VfL 29:0, VfL 30:0, VfL 31:0, VfL 32:0, VfL 33:0, VfL 34:0, VfL 35:0, VfL 36:0, VfL 37:0, VfL 38:0, VfL 39:0, VfL 40:0, VfL 41:0, VfL 42:0, VfL 43:0, VfL 44:0, VfL 45:0, VfL 46:0, VfL 47:0, VfL 48:0, VfL 49:0, VfL 50:0, VfL 51:0, VfL 52:0, VfL 53:0, VfL 54:0, VfL 55:0, VfL 56:0, VfL 57:0, VfL 58:0, VfL 59:0, VfL 60:0, VfL 61:0, VfL 62:0, VfL 63:0, VfL 64:0, VfL 65:0, VfL 66:0, VfL 67:0, VfL 68:0, VfL 69:0, VfL 70:0, VfL 71:0, VfL 72:0, VfL 73:0, VfL 74:0, VfL 75:0, VfL 76:0, VfL 77:0, VfL 78:0, VfL 79:0, VfL 80:0, VfL 81:0, VfL 82:0, VfL 83:0, VfL 84:0, VfL 85:0, VfL 86:0, VfL 87:0, VfL 88:0, VfL 89:0, VfL 90:0, VfL 91:0, VfL 92:0, VfL 93:0, VfL 94:0, VfL 95:0, VfL 96:0, VfL 97:0, VfL 98:0, VfL 99:0, VfL 100:0.

Der Berliner Meister gegen den Mitteldeutschen Meister! Ein interessantes sportliches Ereignis wird am kommenden Sonntag auf dem Platze des S. C. C. 96 gegen die Mitteldeutsche Mannschaft bei welchem nicht den Erwartungen und enttäuscht nach vielen Richtungen hin. Berlin zeigte dagegen ein jammerliches, ausgedehntes Spiel und erlangte mit 4:2 Tore einen wohlverdienlichen Sieg.

Der kommende Sonntag bietet der hiesigen Fußballgemeinde überaus anerkennendes Gelingen. Nicht weniger als 4 hochfähige auswärtsige Mannschaften werden hier zu Gast. S. C. Borussia mit seiner Mannschaft aus Borussia-Liepzig, Sportfreunde mit seiner Mannschaft aus Borussia-Liepzig, VfL 1. VfL 2. VfL 3. VfL 4.

Vermischtes.

Schließung bekannter Hamburger Restaurants. Wie man meldet, wurden in Hamburg die Restaurants Biederstein, Lindemanns Keller und Löw polizeilich geschlossen. Die Inhaber werden beschuldigt, Fleisch im Schleidhandeln unter Ueberschneidung der Höchstpreise angekauft und ohne Marken an die Gäste abgegeben zu haben.

Wie in Bayern gehamlet wird. Das "Neue Wiener Journal" bringt aus Bayern einen längeren Bericht, der das mögliche Treiben der Sommerfrüher - hauptsächlich Kriegsgewinnler - schildert. Die Hamster arretiert dort gegen die "moderne Wagemutigkeit" aus. So hat ein bayrischer Minister aus seiner Sommerfrüher folgende Beschlüsse mitgebracht: Zu einer Bäuerin in einem der besetzten bayrischen Kurorte kommt ein norddeutscher Fremder und fragt, ob er nicht einen Schinken haben könnte. Die Bäuerin ist so unvorsichtig und gibt zu, daß sie einen Schinken hat, legt aber zugleich hinzu, daß sie ihn für den Winter braucht. Der Fremde fängt zu bieten an. Beginn mit hundert Mark und steigt bis zu vierhundert Mark hinauf. Die Bäuerin bleibt standhaft. Da verfährt der Norddeutsche auf folgende Weise: "Wo ist Ihr Mann?" Antwort: "Auf dem Felde drauß." "Bitte, holen Sie ihn herein, ich möchte mit ihm sprechen." Antwort: "Doch wer'n ma glet hab'n." Die Frau geht fort. Nach wenigen Minuten kommt sie mit ihrem Mann zurück. Auf dem Tisch liegen vier hundert Mark-Scheine, Fremder und Schinken sind über alle Berge. Die unverwundliche Samsterei hat aber noch eine Restzeit. Es wird schlauhaft berichtet, daß die Hamster, wenn sie einmal zu Ueberprüfen eingetaucht haben, immer noch kommen und die Bäuerin oder den Bauer zur Weiterlieferung einfach zwingen. Indem sie mit einer Anzeige wegen Ueberschneidung der Höchstpreise drohen, das Wort "Kriegsruucher" über die seine Wirkung aus. Man braucht ja nur in den bayrischen Sommerfrüher den Schicklichkeiten einen Besuch zu machen und zu bestimmten Tageszeiten stiller Beobachter zu sein, da wird man sehen, wie die Fremden mit Fetten ankommen. Das sind alles gehamlet Lebensmittel. Gottlob sind ja nicht alle Fremden so. Aber mit der Gemüthslosigkeit, mit den Unerwartungen müssen eben alle Leben, werden alle mittelbar.